

Bird & Bird

One firm.  
Your firm.

Consumer Code  
Rechtssicher im Retail & Consumer Sektor



EINE PUBLIKATION VON SMART MEDIA



# Rechtsguide



September '25

## Viktor von Essen

»Der Anwaltsberuf verändert sich fundamental, aber er verschwindet nicht.«



Lesen Sie mehr auf [fokus.swiss](https://fokus.swiss)



### Schnuppertage

kostenlose Schnuppertage  
z.B. in Hamburg am 08.11.2025  
Lernen Sie uns kennen!

Anmeldung unter:  
[businessschool-berlin.de/service/schnuppercamps/](https://businessschool-berlin.de/service/schnuppercamps/)



### Jurastudium

- Jurastudium in Hamburg oder Berlin
- Staatsexamen mit integriertem Bachelorabschluss
  - Kleine Gruppen
  - Enge Betreuung
  - Erstklassige Lernumgebung



**Business & Law School**  
Hochschule für Management und Recht

# Legal Tech: Besser, schneller, rechtssicher



Prof. Dr. iur. LL.M. Patrick Krauskopf  
Chairman Agon Partners Group

**W**enn in modernen Compliance-Management-Systemen klare Richtlinien, wirksame Kontrollen und regelmäßige Schulungen mit KI-gestützten Risikoanalysen verbunden werden, entsteht eine Win-win-Situation für Unternehmen und Beschäftigte, in der Technik und menschliches Urteilsvermögen zusammenwirken. Digitale Hinweisgebersysteme, intelligente Risk-Tracker und sichere Kommunikationsplattformen sind dabei zentrale Bausteine einer zukunftsorientierten Compliance- und Legal-Strategie, die Unternehmen ein souveränes Risikomanagement ermöglicht. Prof. Dr. Patrick L. Krauskopf, Verwaltungsratspräsident mehrerer (börsennotierter) Gesellschaften, spricht darüber, welche Vorteile das Zusammenführen von Legal Tech und KI in seiner Agon-Gruppe für die Klienten hat.

**Herr Prof. Dr. Krauskopf, wie genau können digitale Tools Unternehmen dabei helfen, kartellrechtliche Risiken frühzeitig zu identifizieren?**  
Frühwarnung ist zentral! Zur Illustration: Unsere KI-gestützte DCD-Software

(»Digital Cartel Detection«) analysiert beim Einkauf oder bei Vergabeverfahren Offerten auf verdächtige Muster und erkennt Submissionsabsprachen, bevor Verträge vergeben werden. Statistische Marker ermöglichen frühes Eingreifen, sichern Wettbewerb, rechtskonforme Vergaben. Der Einkauf kann kaum noch über den Tisch gezogen werden.

**Inwiefern kann Legal Tech auch zu sinkenden Compliance-Kosten und effizienteren Prozessen führen?**

Legal Tech steigert Effizienz und senkt Kosten, indem es Routinearbeiten automatisiert. Compliance-Aufwände entstehen oft durch personalintensive Standardprozesse wie Vertragsprüfungen, Rechtsmonitoring oder Sanktionslisten-Checks, alles Aufgaben, die KI in einem Bruchteil der Zeit besser erledigt. Compliance-Teams können sich auf wesentliche Risiken konzentrieren: Unser *Global Risk Tracker* ermittelt mit wenigen Klicks unlautere Personen, unsere *Supple Catenae* warnt rechtzeitig vor haftungsauslösenden Verhaltensweisen in der Lieferkette.

**Wie verändert der Einsatz solcher Tools die Zusammenarbeit zwischen Kanzlei, Unternehmen und Aufsichtsbehörden?**

Digitale Compliance-Tools ermöglichen eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Kanzleien, Unternehmen und Behörden. *Unsere Communicatio Securitatis 360* ermöglicht nahtlose Einbindung,

End-to-End-verschlüsselte Kommunikation und digitale Souveränität durch Hosting in der Schweiz. Dashboards und sichere Datenräume erleichtern zudem die transparente Darstellung komplexer Sachverhalte. Unser integriertes Hinweisgebersystem, welches in der EU und in der Schweiz im Einsatz ist, umfasst eine externe Ombudsstelle mit anonymen Hotline. Meldungen unterliegen dem Schweizer Anwaltsgeheimnis und werden ausschließlich auf Servern in der Schweiz verarbeitet. Diese Technik ersetzt nicht die juristische Beurteilung. Algorithmen übernehmen Routine, Verantwortung und rechtliche Bewertung bleiben beim Menschen.

**Welche Kompetenzen müssen Anwält:innen künftig mitbringen, um Legal Tech und Compliance-Tools sinnvoll einzusetzen – und warum ist die Agon-Gruppe hierbei führend?**

Jurist:innen brauchen künftig ein größeres technisches Verständnis, ständige Weiterbildung und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit IT- und Compliance-Experten. Kreatives Denken und der analytische Umgang mit großen Datenmengen werden Kernkompetenzen, soziale Fähigkeiten im Umgang mit Klientinnen bleiben jedoch weiterhin zentral. Die Agon-Gruppe hat diese Mischung früh gefördert: Jurist:innen arbeiten eng mit Technikspezialisten zusammen, entwickeln eigene Compliance-Tools und setzen auf »Swiss made Software« für maximale Datensicherheit. Unser Verwaltungsrat, bestehend aus

Mitgliedern aus der Versicherungswirtschaft und der Gesetzgebung, verlangt, dass alle unsere KI-Lösungen das Gütesiegel »Agon AI« enthalten: Unsere KI-Lösungen werden in der Schweiz entwickelt und gehostet und erfüllen höchste Ansprüche an Performance, Sicherheit und Datenschutz – 100 Prozent Swiss Data-Integrity.

Persönlich verbinde ich internationale Ausbildung (Harvard Law School) mit langjähriger Praxis bei Behörden, Gerichten und auch als Vorsitzender oder CEO von zahlreichen Unternehmen im Bereich Retail, Immobilien und Nuklearindustrie. Ich pushe alle Agon-Gesellschaften zu Vorreiter-KI-Know-how, pragmatischer Herangehensweise, juristischer Exzellenz und technologischem Pioniergeist.

Weitere Informationen unter:  
[agon-innovation.ch](https://agon-innovation.ch)



## Brandreport • Omnilex

# Wenn KI das einschlägige BGH-Urteil zuerst findet

KI kommt in die Kanzleien und Rechtsabteilungen. Bestes Beispiel: Omnilex, entwickelt von einem jungen Gründerteam mit ETH-Zürich-Hintergrund. Mitgründer Ismael Seck erläutert die Erfolgsgeschichte hinter der KI-Lösung, die derzeit Kanzleien und Rechtsdienste im gesamten DACH-Raum erobert.



Ismael Seck  
Mitgründer, Omnilex

**Herr Seck, ist es schwer, gestandene Partner einer renommierten Kanzlei von Legal Tech zu überzeugen?**

Es ist weniger schwer, als man vermuten würde. Ich erinnere mich an eine Szene in einer renommierten Schweizer Kanzlei, in der wir Omnilex vorstellten. Zehn Partner saßen gemeinsam im Raum, und einer von ihnen wollte das Tool auf die Probe stellen. Er nahm die schwierigste Rechtsfrage, die er erst am Vortag lange bearbeitet hatte, und ließ sie von Omnilex beantworten, um zu zeigen, dass es nicht funktionieren könne. Die Antwort von Omnilex hat die Rechtsfrage perfekt beantwortet und verwies genau auf den Bundesgerichtsentscheid, den der Partner nach langer Suche selbst gefunden hatte. Für einen Moment herrschte Stille, dann sahen sich die Partner an und mussten schmunzeln. Solche Aha-Momente erleben wir inzwischen beinahe täglich in Kanzleien. Der Unterschied zu allgemeinen Tools wie ChatGPT ist dabei entscheidend. Omnilex wurde genau auf hoch spezialisierte Rechtsfragen zugeschnitten und besitzt die dafür notwendigen Daten.

**Legal Tech verspricht, rechtliche Aufgaben schneller zu erledigen – was bedeutet das für die Billable Hour?**

Mit der Billable Hour haben wir eine spannende Erfahrung gemacht. Nehmen wir als Beispiel eine juristische Abklärung zu einem bestimmten Rechtsfall. Ob diese von Kanzlei A oder Kanzlei B durchgeführt wurde, spielte für die Mandanten früher keine Rolle – du erhältst im Grunde denselben Deal. Dadurch entstand ein Preisgleichgewicht. Sobald jedoch ein Akteur dieses Gleichgewicht durchbricht, sind Mandanten durchaus bereit, zu wechseln. Dann ist die Einführung neuer Technologien unausweichlich. Das ist letztlich nichts anderes als der Schritt vom Gang in die Bibliothek hin zu »Ctrl+F« – auch wenn immer noch nach Stunden abgerechnet wird. Entscheidend ist: Wer sich schnell auf diese Umwälzungen

einstellt, kann als Kanzlei Marktanteile gewinnen. Deswegen haben wir fast nie das Argument gehört, Omnilex sei nicht sinnvoll, weil weiterhin nach Stunden abgerechnet werde.

**Wenn Sie nach vorne blicken: Welche Rolle wird ein System wie Omnilex in fünf Jahren im Alltag von Juristinnen und Juristen spielen?**

Fünf Jahre vorausblicken, ist fast unmöglich. Was sich jedoch klar abzeichnet, ist das langfristige Potenzial von Omnilex im Zusammenspiel zwischen Rechtsteams und deren Mandanten. Heute ist Kommunikation in der Rechtswelt noch stark textbasiert und von vielen Übersetzungsschritten geprägt: von der Recherche in juristischen Quellen über die Aufbereitung in allgemein verständlicher Sprache bis hin zu einer Darstellung,

die Mandanten in ihre Realität übertragen können. Hier sehen wir enormes Potenzial. In Zukunft könnte sich ein Kundensachverhalt viel direkter in eine visuelle Lösung oder ein konkretes Arbeitsergebnis übersetzen lassen. Ein weiteres Szenario, das wir sehen, ist, dass Juristinnen und Juristen statt jede Recherche und jeden Entwurf manuell durchzuführen, morgens an den Arbeitsplatz kommen und in Omnilex bereits die Vorarbeit zu sämtlichen Tasks vorzufinden – sodass es im Wesentlichen darum geht, zu prüfen, abzusegnen und zu koordinieren. KI würde sich damit weg vom Werkzeug und hin zu einer Art Teammitglied bewegen. Ein weiteres Beispiel ist unser Omnilex Grid: eine Anwendung, mit der sich große Mengen von Dokumenten gleichzeitig anhand bestimmter Kriterien analysieren lassen. Damit entstehen völlig neue Möglichkeiten, komplexe Sachverhalte schnell und strukturiert auszuwerten. Dazu kommt unser Word-Add-in, das es ermöglicht, Omnilex direkt in der gewohnten Textverarbeitungs-Umgebung einzusetzen – ohne Medienbrüche, mitten im juristischen Arbeitsprozess.

Interview **Rüdiger Schmidt-Sodingen**

Weitere Informationen unter:  
[omnilex.ai](https://omnilex.ai)

